

B E R I C H T

über die Fachtagung im Rahmen des Sonderprogramms zum
wissenschaftlichen Wiederaufbau in Südosteuropa – Förderung des regionalen
Wissenschaftsdialogs

“VERTRAGSPRAXIS UND RÖMISCHES RECHT”

18.-21. September 2003
Schloßhotel Nagycenk bei Sopron, Ungarn

Organisation:

Prof. Dr. Eva Jakab (Universität Szeged)
Prof. Dr. Wolfgang Ernst (Universität Bonn)

ZIEL DER TAGUNG:

Nach dem Urteil der Veranstalter ist es gelungen, im Laufe der Tagung folgende Ziele zu verwirklichen:

- Die bereits bestehenden wissenschaftlichen Kontakte unter den Kollegen aus der Region Südosteuropa zu pflegen, neue Verbindungen zu knüpfen, die Zusammenarbeit zwischen den Universitäten der Nachbarländer zu fördern,
- die Kollegen aus der Region mit anerkannten Wissenschaftlern aus deutschen Universitäten (wegen des Hauptthemas teilweise auch aus anderen Länder) zusammenzuführen, die neuesten Forschungsergebnisse mit ausführlicher Diskussion, in Seminarform zu präsentieren,
- den Zugang für den wissenschaftlichen Nachwuchs zu öffnen, um das erwünschte europäische Niveau der Forschungsarbeit vorzustellen, einzuprägen bzw. die Kontakte zu deutschen Professoren und Universitäten auszubauen.

REGIONALER DIALOG:

Die Teilnehmer des Kongresses kamen zur Hälfte aus der Region Südosteuropa. Aus Ungarn waren die Universitäten von Szeged, Debrecen und Budapest, aus der Region jene von Ljubljana, Zagreb, Sarajevo, Belgrad, Novi Sad, Cluj-Napoca, Warschau und Trnava vertreten. Nach der wissenschaftlichen Qualifikation: 9 Professoren bzw. Dozenten und 11 jüngere Wissenschaftler, die zum Nachwuchs zu zählen sind, haben die Tagung mit Vorträgen oder mit Diskussionsbeiträgen bereichert.

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM:

Das Tagungsprogramm umfaßte zwei Themenkreise: Einerseits die wissenschaftlichen Beiträgen, andererseits die Podiumsdiskussion über die Lage des Faches in der Region zusammen.

Die Fachvorträge richteten sich nach dem Gesamtthema „Vertragspraxis und Römisches Recht“ (s. beiliegendes Programmheft und Handouts).

In der Podiumsdiskussion haben die Kollegen zunächst darüber berichtet, in welchem Umfang das Fach an ihren Heimatuniversitäten unterrichtet wird und welchen Gefährdungen ausgesetzt ist. Anschließend wurden aktuelle hochschulpolitische Themen, wie etwa der Bologna-Prozeß und dessen denkbare Auswirkungen auf die Rolle und Funktion der Rechtsgeschichte in der Juristenausbildung besprochen.

Denkbare Formen der Kooperation und des Austausches wurden insbesondere auf dem Gebiet der postgradualen Ausbildung (Promotion) gemeinsam gesucht. Die Teilnehmer haben beschlossen, daß sie ihre Heimatuniversitäten motivieren werden, in der Region neue Partnerschaften zu gründen, um der Zusammenarbeit einen institutionellen Rahmen zu verleihen bzw. um für ähnliche Tagungen eine bescheidene finanzielle Unterstützung von den Universitäten beziehen zu können.

Es wurde einstimmig beschlossen, den angefangenen regionalen Dialog künftig weiterzuführen. Alle haben darauf abgestellt, daß es im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung geschehen soll, um Anregungen für die eigene Forschungsarbeit und für den wissenschaftlichen Nachwuchs zu bieten. Es ist allerdings noch nicht klar, wann und wo das nächste Treffen stattfinden soll, weil die finanziellen Voraussetzungen noch zu klären sind.

NACHWUCHSFÖRDERUNG:

Von den 33 Teilnehmern waren insgesamt 14 jüngere Kollegen oder Studenten (mehr als ein Drittel), die den wissenschaftlichen Nachwuchs vertreten haben. Das Fach Römisches Recht – wie die meisten Disziplinen in den Rechtswissenschaften – hat erhebliche Probleme bei der Anwerbung von jungen Mitarbeitern, weil die Universitätsposten in der Region schlecht bezahlt sind. Wenn Absolventen mit Begabung für das Römische Recht Interesse zeigen, muß man sie deshalb nachdrücklich fördern. Die schlechte Bezahlung läßt sich teilweise mit dem Anreiz der Arbeitsmöglichkeit auf einem international anerkannten, hohen wissenschaftlichen Niveau ausgleichen. Ausgezeichnete Fachvorträge mit ausführlicher Diskussion, offener und kritischer Austausch der Meinungen – wie es an dieser Tagung geboten wurde - bereiten auf eine Forschungsarbeit in diesem Sinne vor.

Die wissenschaftlichen Kontakte sind bei Bewerbungen, bei der Ausarbeitung von Forschungs- und Unterrichtsprojekten von großer Bedeutung. Den jungen Wissenschaftlern wurde die Möglichkeit geboten, ausgezeichnete und für die Unterstützung der Region bereitstehende Professoren aus Deutschland kennenzulernen, mit deren Hilfe sie in der Zukunft rechnen können.

TAGUNGSORT:

Zum Tagungsort wurde das Szechenyi-Schloß in Nagycenk, bei Sopron gewählt. Graf Istvan Szechenyi war eine der berühmtesten Persönlichkeiten der Reformbewegung und der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Modernisierung der ersten Hälfte des 19. Jhs. Sein Schloß – mit einer wertvollen Sammlung zur Geschichte jenes Zeitalters – symbolisiert also den reformierenden Geist, die Erneuerung des gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Umfeldes. Das kleine Schloßhotel bot idealen Rahmen für die Seminarsitzungen, weil man in der dörflichen, ruhigen Umgebung ungestört und ohne Ablenkung arbeiten konnte.

ORGANISATION:

Für die Organisation waren Prof. Dr. Eva Jakab (Universität Szeged) und Prof. Dr. Wolfgang Ernst (Universität Bonn) verantwortlich. Die Aufgaben wurden im Laufe der Vorbereitung spontan geteilt, die Zusammenarbeit funktionierte optimal. Beide Veranstalter haben an der Tagung – selbstverständlich – teilgenommen.

TAGUNGSBAND:

Es ist vorgesehen, die wissenschaftlichen Beiträge in einem eigenen Band zu veröffentlichen.

Abgabetermin für die Manuskripte: 28. Februar 2004.

Geplante Erscheinung: 1. September 2004.

Der Band wird für die Publikation im Institut für Römisches Recht der Universität Bonn, unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Ernst für den Druck hergestellt.

AUSWERTUNG DER TEILNAHME:

An der Tagung haben insgesamt 33 Kollegen teilgenommen. Davon 9 Personen (6 Professoren und 3 jüngere Kollegen) kamen aus Deutschland, 3 Personen aus anderen EU-Ländern (Italien, Spanien, Österreich, 2 Professoren und 1 junge Nachwuchswissenschaftlerin), 1 Professor aus Israel und 20 Personen aus der Region Südosteuropa (10 Professoren und 10 jüngere

Wissenschaftler bzw. Studenten), davon 8 Personen (2 Professoren und 6 jüngere Wissenschaftler bzw. Studenten) aus Ungarn.

Von den Teilnehmern waren insgesamt 5 ehemalige Humboldtianer. Fast alle der Teilnehmer aus der Region haben aber mit der Hilfe von DAAD, Tempus, Socrates oder anderer Projekte bereits einen längeren Studium- oder Forschungsaufenthalt in Deutschland absolviert.

Von den 33 Teilnehmern waren insgesamt 11 Frauen, also genau ein Drittel (4 Professorinnen, und 7 jüngere Wissenschaftlerinnen bzw. Studentinnen). Es ist also gelungen, eine im akademischen Leben sonst unterrepräsentierte Gruppe stark zu vertreten.

TEILNEHMERLISTE:

1. Prof. Dr. Magdalena Apostolova Marsavelski (Universität Zagreb)
2. Doz. Dr. Radu Ardevan (Universität Babes-Bolyai, Cluj-Napoca)
3. Prof. Dr. Peter Blaho (Universität Trnava)
4. Doz. Dr. Zika Bujuklic (Universität Belgrad)
5. Norbert Csizmazia (Budapest)
6. Dr. Nunzia Donadio (Universita degli Studi di Milano Bicocca)
7. Prof. Dr. Wolfgang Ernst (Universität Bonn)
8. Dr. Magdolna Gedeon (Universität Debrecen)
9. Prof. Dr. Teresa Giménez-Candela (Universita Autonoma de Barcelona)
10. Prof. Dr. Peter Gröschler (Universität Mainz)
11. Prof. Dr. Jan Dirk Harke (Universität Berlin)
12. Prof. Dr. Éva Jakab (Universität Szeged)
13. Prof. Dr. Wolfgang Kaiser (Universität Tübingen)
14. Prof. Dr. Janez Kranjc (Universität Ljubljana)
15. Sebastian Lohsse (Universität Bonn)
16. Doz. Dr. Zdravko Lucic (Universität Sarajevo)
17. Prof. Dr. Ulrich Manthe (Universität Passau)
18. Prof. Dr. Miroslava Mirkovic (Universität Belgrad)
19. Krisztina Nagy (Universität Szeged)
20. Dr. Marko Petrak (Universität Zagreb)
21. Dr. Guido Pfeifer (Universität München)
22. Zoltan Ragany (Universität Szeged)
23. Dr. Thomas Rüfner (Universität Bonn)
24. Bea Schmidt (Pazmany Peter Universität Budapest)
25. Prof. Dr. Dietmar Schanbacher (Technische Universität Dresden)
26. Darja Softic (Universität Sarajevo)
27. Doz. Dr. Magdolna Szücs (Universität Novi Sad)
28. Dr. Konstantin Tanev (Universität Sofia)
29. Prof. Dr. Gerhard Thür (Universität Graz)
30. Dorottya Udvaros (Pazmany Peter Universität Budapest)
31. Dr. Jakub Urbanik (Universität Warschau)
32. Prof. Dr. János Zlinszky (Pazmany Peter Universität Budapest)
33. Prof. Dr. Reuven Yaron (Universität Jerusalem)

ERST AM ANREISETAG ABGESAGT HABEN:

1. Doz. Dr. Emilja Karajovic (Kragujevac)
2. Doz. Dr. Orsolya Péter (Miskolc)

TEILNEHMER AUS DER REGION SÜDOSTEUROPA:

1. Prof. Dr. Magdalena Apostolova Marsavelski (Universität Zagreb)
2. Doz. Dr. Radu Ardevan (Universität Babes-Bolyai, Cluj-Napoca)
3. Prof. Dr. Peter Blaho (Universität Trnava)
4. Doz. Dr. Zika Bujuklic (Universität Belgrad)
5. Norbert Csizmazia (Budapest)
6. Dr. Magdolna Gedeon (Universität Debrecen)
7. Prof. Dr. Éva Jakab (Universität Szeged)
8. Prof. Dr. Janez Kranjc (Universität Ljubljana)
9. Doz. Dr. Zdravko Lucic (Universität Sarajevo)
10. Prof. Dr. Miroslava Mirkovic (Universität Belgrad)
11. Krisztina Nagy (Universität Szeged)
12. Dr. Marko Petrak (Universität Zagreb)
13. Zoltan Ragany (Universität Szeged)
14. Bea Schmidt (Pazmany Peter Universität Budapest)
15. Darja Softic (Universität Sarajevo)
16. Doz. Dr. Magdolna Szücs (Universität Novi Sad)
17. Dr. Konstantin Tanev (Universität Sofia)
18. Dorottya Udvaros (Pazmany Peter Universität Budapest)
19. Dr. Jakub Urbanik (Universität Warschau)
20. Prof. Dr. János Zlinszky (Pazmany Peter Universität Budapest)

TEILNEHMER AUS DEUTSCHLAND:

1. Prof. Dr. Wolfgang Ernst (Universität Bonn)
2. Prof. Dr. Peter Gröschler (Universität Mainz)
3. Prof. Dr. Jan Dirk Harke (Universität Berlin)
4. Prof. Dr. Wolfgang Kaiser (Universität Tübingen)
5. Sebastian Lohsse (Universität Bonn)
6. Prof. Dr. Ulrich Manthe (Universität Passau)
7. Dr. Guido Pfeifer (Universität München)
8. Dr. Thomas Rüfner (Universität Bonn)
9. Prof. Dr. Dietmar Schanbacher (Technische Universität Dresden)

NACHWUCHS AUS DER REGION SÜDOSTEUROPA:

1. Norbert Csizmazia (Budapest)
2. Dr. Magdolna Gedeon (Debrecen)
3. Krisztina Nagy (Universität Szeged)
4. Dr. Marko Petrak (Zagreb)
5. Zoltan Ragany (Universität Szeged)
6. Bea Schmidt (Budapest)
7. Darja Softic (Sarajevo)
8. Dr. Konstantin Tanev (Sofia)
9. Dorottya Udvaros (Budapest)
10. Dr. Jakub Urbanik (Warschau)
11. Dr. Konstantin Tanev (Sofia)

NACHWUCHS AUS DEUTSCHLAND:

1. Sebastian Lohsse (Bonn)
2. Dr. Guido Pfeifer (München)
3. Dr. Thomas Rüfner (Bonn)

VON DEN TEILNEHMERN EHEMALIGE HUMBOLDTIANER:

1. Prof. Dr. Teresa Giménez-Candela (Barcelona)
2. Prof. Dr. Éva Jakab (Szeged)
3. Prof. Dr. Janez Kranjc (Ljubljana)
4. Prof. Dr. Miroslava Mirkovic (Belgrad)
5. Prof. Dr. János Zlinszky (Budapest)

VON EHEMALIGEN HUMBOLDTIANERN DELEGIERT:

Doz. Dr. Radu Ardevan (Cluj-Napoca, von Prof. Dr. Ioan Piso)

VON DEN TEILNEHMERN EHEMALIGE DAAD-STIPENDIATEN

1. Prof. Dr. Gerhard Thür (Graz)
2. Dr. Jakub Urbanik (Warschau)

VON DEN TEILNEHMERN MIT TEMPUS, SOCRATES ODER SONSTIGEN PROJEKTEN EINEN LÄNGEREN FORSCHUNGS-AUFENTHALT IN DEUTSCHLAND ABSOLVIERT:

1. Doz. Dr. Radu Ardevan (Cluj-Napoca)
2. Prof. Dr. Peter Blaho (Trnava)
3. Norbert Csizmazia (Budapest)
4. Dr. Nunzia Donadio (Milano)
5. Dr. Magdolna Gedeon (Debrecen)
6. Doz. Dr. Zdravko Lucic (Sarajevo)
7. Dr. Marko Petrak (Zagreb)
8. Prof. Dr. Reuven Yaron (Jerusalem)